dort zu Gast sein durften. Danken möchten wir aber ganz besonders H.H. Pfarrer Farrenkopf, der sich ungeachtet der großen Arbeit in seiner Pfarrei als Zelebrant zur Verfügung stellte. Gott möge allen vergelten, die mitgewirkt haben an der Verwirklichung unseres Anliegens, so auch Frau Rheinschmitt und Herrn Professor Spaemann für die Beratung in der Antragsphase.

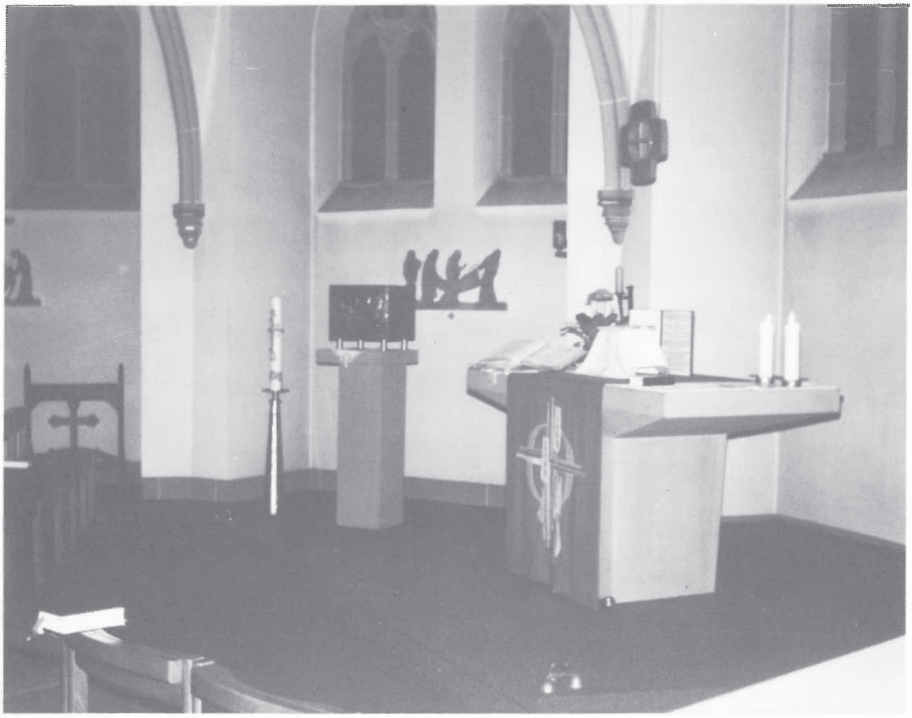
Im Anschluß an die hl. Messe wurde noch von einem Neupriester der Primizsegen erteilt. Zu später Stunde trafen sich etwa 25 Personen im Restaurant "Mamma Leone" zum näheren Kennenlernen.

Mögen alle Unterzeichner des Bittgesuches durch eifrigen Besuch der hl. Messe dazu beitragen, daß dieser altehrwürdige Ritus erhalten bleibt.
In Zukunft soll an jedem 3. Sonntag im Monat um 18.00 Uhr in der Herz-Jesu-Kapelle die hl. Messe nach dem alten römischen Ritus gefeiert werden. Wir sind überzeugt, daß unser Bemühen nicht zu einer Spaltung führt, sondern daß es dem Geist der Einheit und des Friedens in der Vielfalt dienen wird.

Dr. Robert Lichter

Neubeginn in Wiesbaden

Im Herbst 1992 suchten traditionsverbundene Katholiken aus Wiesbaden Kontakt zur Laienvereinigung und baten um Unterstützung. Die Sammlung von Unterschriften im November 1992 wurde von 111 Gläubigen unterstützt, so daß Frau Taube Mitte Dezember 1992 den Antrag auf Genehmigung zur Feier der Sonntagsmesse im alten römischen Ritus nach Limburg schicken konnte.
In den darauffolgenden Monaten gab es zwar einen langwierigen Briefwechsel mit dem Ordinariat, auch einige Gespräche mit Priestern, doch nach Aussage des Wiesbadener Dekans scheiterte die Genehmigung daran, daß keine Priester Zeit hatten oder Bereitschaft zeigten, die Zelebration im alten Ritus zu übernehmen.
Mit dem 10. August 1993 ist jener Brief datiert, in dem Dekan Bardenhewer Frau Taube und den anderen Gläubigen mitteilt, an welchem Tag und an welchem Ort zukünftig die hl. Messe im alten römischen Ritus gefeiert werden kann, da sich drei Priester zur Zelebration bereitgefunden haben. Die Freude über diese Genehmigung wurde ein wenig getrübt durch die Tatsache, daß der Termin mittwochabends liegt, d.h. genau zum selben Zeitpunkt wie in Frankfurt (dem zweiten Ort im Bistum Limburg, an dem regelmäßig die hl. Messe im alten römischen Ritus zugelassen ist), und sich auch Schwierigkeiten ergeben für Gläubige, die gerne am Zönakel der Marianischen Priesterbewegung teilnehmen wollen.
Trotz aller Hindernisse war es am 6. Oktober 1993 endlich soweit.
Zum Beginn der Feier der hl. Messe im alten römischen Ritus in Wiesbaden hatten sich viele erwartungsvoll eingefunden.
Aus Stuttgart und Berlin reisten in guter Tradition Helfer an, um den Verantwortlichen um Frau Taube in Wiesbaden zur Seite zu stehen.
Als um 18.30 Uhr H.H. Pfarrer Jung mit zwei Ministranten in die Liebfrauenkapelle der Dreifaltigkeitskirche (Frauenlobstraße 5) einzog, war diese mit ca. 70 Gläubigen sehr gut gefüllt. Froh über diese neue Mög-



Liebfrauenkapelle (Wiesbaden)

lichkeit der Feier der hl. Messe im alten römischen Ritus, begingen wir das Fest des hl. Bruno und so erscholl ein kräftiges "Gloria in excelsis Deo". Die gut besetzte Schola um Frau Rheinschmitt aus Stuttgart unterstrich die Festlichkeit der Stunde.
In seiner Predigt verwies H.H. Pfarrer Jung auf die Notwendigkeit, das eigene Gewissen zu schärfen und sein Handeln auf das Fundament der Treue zur Kirche und ihren Lehren zu stellen.
Beim anschließenden Treffen im Piushaus, an dem noch ca. 40 Personen teilnahmen, klang die Freude über den Beginn, aber auch die Sorge um ein gutes Fundament für die weitere Organisation durch. In einem Grußwort der Vorsitzenden unserer Laienvereinigung, Frau Rheinschmitt, wurde das Angebot des Vereins bekräftigt, weiterhin Unterstützung zu leisten, auch wenn es an diesem Tag nicht möglich war, alle angebotene Hilfe in die Tat umzusetzen.
Wie an allen Orten, an denen die Feier der hl. Messe im alten römischen Ritus bisher begann, wird auch hier in Wiesbaden mit Gottes Hilfe das "neue Pflänzchen" Wurzeln schlagen und um sich hoffentlich bald einen festen Kreis aktiver Helfer scharen.

Ulrich Bork